Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL. J. PETER, Pres.

1307-09 Howard St. Phone: Tyler 340. Omaha, Neb.
Des Moines, Iowa, Branch Office: 414—6th Ave.

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 12½ Cents; durch die Post, bei Vorausbezahlung, per Jahr $6.00; sechs Monate $3.00; drei Monate $1.50.
Preis des Wochenblatts bei Vorausbezahlung $2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Nebr., Samstag, den 7. Februar 1920

Vertauschte Rollen.

Die auf der allgemeinen Dienstpflicht aufgebaute deutsche Heeresmacht wurde seit 1870-71 in stetig wachsendem Grade als eine Gefahr hingestellt für alle diejenigen Staaten, welche die allgemeine Dienstpflicht nicht einführten, militärisch nicht so stramm organisiert waren, wie Deutschland. Auch in Amerika redete man schon vor langen Jahren viel davon, daß der deutsche Militarismus — groß geworden und ausgedrückt durch die allgemeine Dienstpflicht — eine Gefahr für die Republik sei. Als der große Krieg ausbrach, mehrten sich diese Stimmen. Sie forderten den Eintritt Amerikas in den Krieg gegen Deutschland behufs Zerschmetterung des deutschen Militarismus, und stellten die allgemeine Dienstpflicht als die Quelle allen militärischen Uebels und aller internationalen Aengste und Nöte hin. Als Amerika schließlich der deutschen Regierung den Krieg erklärte, wurde die Befreiung des deutschen Volkes von dem es beherrschenden Militarismus und die Zerstörung des Systems der allgemeinen Dienstpflicht als Hauptziel des Krieges hingestellt.

Dieses Versprechen wurde gehalten. Die deutsche Militärmacht wurde zerstört. Das deutsche Volk wurde von der allgemeinen Dienstpflicht befreit. Es wurde bestimmt, daß Deutschland in der Zukunft nur mehr eine kleine Söldnerarmee unter Waffen halten dürfe, und auf die militärische Ausbildung seiner Jugend verzichten müsse. So werde, sagte man, die Gefahr eines neuen Krieges abgewendet, und es sei gut für das deutsche Volk; es werde für die Zukunft von der einst so drückenden Ausgabenlast für die Armee befreit und hunderttausende Arbeitskräfte frei haben für friedliche Arbeit, die früher im militärischen Dienst gebunden waren.

Es muß wohl so sein, daß, was für den Einen Gift, für den Andern Manna ist. Denn nachdem Amerika das deutsche Volk von dem Uebel einer großen Armee und der allgemeinen Dienstpflicht, des militärischen Zwangsdienstes befreite, ist es — dasselbe Amerika — entschlossen, für die Zukunft selbst eine große Armee unter Waffen zu halten und drauf und dran, die allgemeine Dienstpflicht, den verhaßten, einst als die Quelle allen Uebels hingestellten militärischen Zwangsdienst bei sich selbst einzuführen, das eigene Volk damit zu beglücken.

Die Rollen sollen glatt vertauscht werden. Anno 1913 stellte sich die gesamte Heeresmacht der Vereinigten Staaten auf 89,500 Mann und rund 122,000 Milizen, und die Armee-Bewilligung auf $94,266,145. Die allgemeine Dienstpflicht, geschweige denn den Zwangsdienst kannte Amerika damals natürlich nicht, verachtete und haßte es. Deutschlands stehendes Heer zählte 1912-13 870,000 Mann, seine Dank dem Zwangsdienst ausgebildete Reserve 4,430,000; die Kosten beliefen sich auf rund $184,000,000.

Amerika hat zur Zeit noch rund 500,000 Mann in seiner Armee und wird die Mannschaftsstärke der Armee für die Zukunft wahrscheinlich auf rund 400,000 feststellen; es plant die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht — des militärischen Zwangsdienstes, von dem das Volk zu befreien es Ströme von Blut und Gold geopfert. Man will durch die jährliche Aushebung und Einstellung von zwischen 400,000 Mann im Jahre 1921 und 640,000 in 1926, bis zu letzterem Zeitraum eine ausgebildete und völlig ausgerüstete Volksarmee von 3,345,000 Mann schaffen — neben der regulären Armee — deren zukünftige Stärke noch nicht endgiltig festgestellt wurde — und einer Nationalgarde (Miliz) von 425,000 Mann. Man will also die bewaffnete und militärisch ausgebildete Macht Amerikas binnen 6 Jahren auf etwa 4¼ Millionen bringen — man scheint sich recht genau an das vom gewesenen deutschen Kaiserreich gestellte Vorbild halten zu wollen. Großen Unterschied lassen nur die Kassenberechnungen erkennen. Während die Kosten der deutschen Armee in 1912-13 auf rund 184 Millionen berechnet wurden, schwanken die Kostenvoranschläge für die zukünftige amerikanische Armee zwischen 600 und 1000 Millionen das Jahr.

„Rechter Hand, linker Hand, Alles vertauscht." Alles scheint auf den Kopf gestellt. Widerrufen, verspottet und verhöhnt, was einst gegen große stehende Armeen, die allgemeine Dienstpflicht und den militärischen Zwangsdienst gesagt wurde. Geld spielt keine Rolle mehr, wenn sich's darum handelt, eine große stehende Armee zu schaffen, beziehungsweise aufrechtzuerhalten, und was früher als eine nicht zu rechtfertigende Vergeudung der Volkskraft und eines freien Volkes unwürdig und hassenswert hingestellt wurde, der militärische Zwangsdienst, wird heute als bestes Volksausbildungs- und Erziehungsmittel, und damit auch als wirtschaftlich geboten, gepriesen und hingestellt — aber nur für Amerika; nur für das freie amerikanische Volk, nicht für das deutsche, das durch Amerika von dem militärischen Zwangsdienst und der so kostspieligen großen Heeresorganisation befreit wurde.

Daß Amerika sich ein großes Heer schaffen und zum militärischen Zwangsdienst - System übergehen sollte, scheint in der Tat unglaublich, in Widerspruch mit seinem ganzen Wesen, und jedenfalls mit seinen vielgepriesenen Idealen. Dennoch — es wird wohl so kommen; es ist vielleicht notwendig, daß es so komme, und mag gut sein, wenn's so kmmt. Denn „circumstances alter cases." Und die Verhältnisse haben sich seit seit 1914 ganz gewaltig geändert. Unter Wölfen muß man heulen, und Amerika hat sich, als es nach Europa ging, der absoluten Gerechtigkeit zur Herrschaft zu verhelfen und den ewigen Völkerfrieden zu gewinnen, unter Wölfe begeben, die nicht nur heulen, sondern auch beißen und zerreißen, wo sie die Macht haben. Amerika muß sich schützen, muß sich seine Unabhängigkeit zurückgewinnen und in die Lage versetzen, sie Allen und Jeden gegenüber erfolgreich verteidigen zu können. Dann — wenn es das erreicht — wird es auch den Kampf für absolute Gerechtigkeit wieder aufnehmen und siegreich zu Ende führen können.

La Follette über „Pöbelherrschaft in Amerika".

Unter obiger Spitzmarke stellt Senator La Follette in der von ihm herausgegebenen und unter seinem Namen erscheinenden Monatsschrift nachstehende Betrachtungen an:

„Falls Demokratie irgend etwas bedeutet, so ist es die Freiheit des Volkes, friedlich zusammen zu kommen und ohne Zwang über irgend einen Gegenstand, der ihm gerade beliebt, zu verhandeln. Die vornehmste Pflicht der Regierung ist es, jeden Bürger in der Ausübung der von der Verfassung gewährleisteten Grundrechte zu schützen.

Die Verfassung besagt: „Der Kongreß soll kein Gesetz zur Einführung irgend einer Religion erlassen oder zur Verhinderung der freien Ausübung einer solchen oder zur Verkürzung der Freiheit des Volkes zu friedlichen Versammlungen, oder des Rechtes, die Regierung um Abstellung von Uebelständen zu ersuchen."

Die wirklichen Feinde der Regierung sind diejenigen, die den Versuch machen, die Ausübung dieser Rechte zu verhindern. Sie legen die Axt an die Wurzel der Demokratie und werfen die Verfassung über den Haufen. Wir brauchen in unserem Lande Gesetze, die es für irgend eine Person oder Vereinigung zu einem Verbrechen stempeln, in die Ausübung der Rechte freier Rede, freier Presse und freier Versammlung störend einzugreifen.

Neue Gesetze sind insbesondere notwendig, Leuten in öffentlichen Aemtern als Richtschnur zu dienen. Bürgermeister, Gouverneure und Bundesbeamte, die einen feierlichen Eid abgelegt haben, „die Verfassung aufrecht zu erhalten, zu schützen und zu verteidigen," ha[illegible] [illegible]iesen Eid verletzt, indem sie dem Volke diese [illegible]heiten versagten. Die Presse ist gefüllt mit La[illegible]en für diese Leute, die ihre öffentliche Vertrauensstellung verraten haben, aber das Volk wird zur rechten Zeit Rechenschaftsablegung verlangen.

Das Land ist in letzter Zeit Zeuge des Schauspiels gewesen, daß kleine Volkshaufen zurückgekehrter Soldaten gesetzliche Versammlungen ihrer Mitbürger gesprengt haben. Diese Leute haben einen Eid abgelegt, die Verfassung zu verteidigen. Sie wurden in's Ausland geschickt, „die Welt sicher für Demokratie zu machen". Unter kluger Führerschaft wird die große Masse patriotisch gesinnter Soldaten das gesetzlose Element, das im eigenen Lande die Demokratie vernichtet, entmutigen. In diesem Lande ist kein Raum vorhanden für irgend eine Vereinigung von Personen, die das Gesetz durch Gewaltmethoden zu ersetzen und die Pöbelherrschaft in Amerika einzuführen trachten."

Stiftungsfest des Plattdeutschen Vereins

Heute, Samstag abend findet im Heim des Omaha Musikvereins das Stiftungsfest des Omaha Plattdeutschen Vereins statt, das sich alljährlich zu einem Ereignis ersten Ranges für unsere Plattdeutschen erweist. Auch in diesem Jahre dürfte das Fest trotz aller erschwerenden Umstände seine bewährte Anziehungskraft ausüben. Für ein solennes Festmahl ist gesorgt. Die Festrede wird Prof. Wm. Sternberg halten. Nach der Festtafel wird man sich dem Tanzvergnügen hingeben.

Omaha Musikverein

Die regelmäßige Versammlung des Omaha Musikvereins fand Donnerstag abend nach der Gesangsstunde statt. Das Vergnügungskomitee reichte einen Bericht über die vergangenen und zukünftigen Veranstaltungen ein. Frau Schnauber überreichte einen netten Ueberschuß von der Weihnachts- und Neujahrsfeier. Der große Maskenball des Vereins findet nächsten Sonntag, den 14. Febr., also am Valenstintag, statt, der sich für tolle Späße besonders eignen soll. Große Vorbereitungen sind im Gange und man erwartet recht zahlreiche Beteiligung..

Das Komitee für die finanzielle Sicherstellung des Vereins wird demnächst unter der Führung des Ehrenpräsidenten R. C. Strehlow bei unsern kapitalkräftigen Mitbürgern vorsprechen, um eine Summe zu sammeln, damit die hohen Steuern und andere Unkosten gedeckt werden können, die nun einmal wegen der Prohibition aus dem Betrieb des Klubhauses nicht mehr zu erzielen sind. Deshalb darf aber der Verein nicht leiden; er muß unserm Deutschtum erhalten bleiben. Deshalb ist zu hoffen, daß das Komitee überall eine freundliche Aufnahme finden wird.

Salzfluß.—Herr Carl Gruschke von Alpena, Mich., schreibt: „Im letzten Winter nahm ich einen jungen Mann an, um meinen Söhnen beim Holzfällen zu helfen. Dieser junge Mann hatte einen sehr schlimmen Fuß; er lit an Salzfluß, und sein Bein war von den Knöcheln bis zum Knie mit großen und kleinen Geschwüren bedeckt. Es war schrecklich anzusehen. Er war bei einem guten Arzt gewesen, der ihm mehrere der Beulen mit dem Messer geöffnet hatte, aber ihm schließlich sagte, daß er ihn nicht heilen könnte. Wir gaben ihm Forni's Alpenkräuter und wandten äußerlich Forni's Heilöl an, und behandelten ihn auf diese Weise sechs Wochen lang, bis die Geschwüre verschwunden waren und der junge Mann geheilt war." Forni's Alpenkräuter enthält jene Heil-Elemente, welche eine gütige Natur so reichlich in der Pflanzenwelt darbietet. Es verbessert das Blut und baut das ganze System auf. Apotheker können es nicht verkaufen; es wird direkt geliefert aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.—Anz.

Aus Lincoln.

— E. Troyer hat im Countygericht eine Klage gegen Frau Fred Tobey eingereicht; er verlangt ein Zahlungsurteil von $370 für gelieferte Kaufmannswaren und Dienste, die er für sie leistete.

— Der 1730 K Straße wohnhafte Abe Poska wurde Donnerstag in Richter Hawes Gericht wegen tätlichen Angriffs zu $10 und Kosten verurteilt. Poska legnete, die vier Jahre alte Tochter von John Beck, während er vor zwei Jahren dort den Gasmeter las, tätlich angegriffen zu haben. Er legte wegen dieser Klage Berufung ein und wurde unter $200 Bürgschaft entlassen.

— Heinrich H. Schmidt, ein prominenter Geschäftsmann und ein Mitglied von der Firma Fred Schmidt & Brothers, starb am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr in seinem Hause, 1421 Washington Straße, nach längerer Krankheit im vollendeten 66. Lebensjahre an Magenkrebs. Derselbe wohnte in Lancaster County seit über 50 Jahren. Er wurde auf einer Farm nahe Garniville, Ia., am 2. Dezember 1854 geboren; am 15. November 1883 begab er sich mit Frl. Emma Hasse von Lincoln in den hl. Ehestand. Er hinterläßt außer seiner betrübten Witwe fünf Söhne und eine Tochter, August C., Harold B., Hugo G., Paul E. und Herbert, sowie Frau Henry Hansen; ferner drei Brüder, Fred und Christopher, welche hier wohnen, und John Schmidt von Tecumseh, Olla. Das Begräbnis fand am Samstag Nachmittag um halb 3 Uhr unter großer Teilnahme von Verwandten, Freunden und Bekannten vom Trauerhause aus auf dem Wyuka Friedhof statt.

— Peter Helehan, ein Kondukteur der Lincoln Traction Co., erschien am Samstag Morgen im Polizeigericht infolge einer Aufforderung von Chief Johnstone. Derselbe wurde an der Ecke von 10. und P Straße arretiert, weil er mit seinem Straßenbahnwagen den Uebergang versperrt hatte. Helehan wurde deshalb arretiert, um den Kondukteuren, welche an obengenannter Ecke sowie an der Ecke der 13. und O Straße eine Gewohnheit daraus machten, an diesen beiden Stellen die Uebergänge zu blockieren, zu zeigen, daß sie die Stadt-Ordinanz übertreten. Ein Advokat der Gesellschaft versprach, darauf zu sehen, daß die Kondukteure von der Gesellschaft Instruktionen erhalten, daß derartige Uebertretungen nicht mehr vorkommen sollen; sodann wurde die Klage gegen Helehan niedergeschlagen.

— Die Klage gegen William Paulette, ein Neger, welcher beschuldigt wird, seine bessere Ehehälfte geschlagen zu haben, ist bis heute in Richter Hawes Gericht verschoben worden, da er die verlangte Bürgschaft von $300 stellte; er ist einstweilen freigelassen worden.

Der Betrüger bewundert immer den am meisten, der ihn betrogen hat.

DEUTSCHLAND—OESTERREICH

Wenn Sie Ihre Kisten mit Kleidern und Eßwaren an Ihre Lieben in der alten Heimat senden, tun Sie es durch erfahrene Speditions-Firmen.

Versandt von Liebesgaben aller Art

30-jährige Speditions-Erfahrung mit der Hamburg-Amerika-Linie.

Selbstgepackte Nahrungsmittel- und Kleiderkisten

werden zu äußerst niedrigen Preisen expediert.

Post- u. größere Pakete verschiedener Sortierung von $2.50 aufw.

Selbstgepackte Postpakete bitten wir unserem Büro, No. 147 Vierte Ave., zuzustellen.

Der einzige Hafen, der regelmäßige Verbindung mit Deutschland unterhält, ist New York; deswegen werden dorthin entsandte Pakete ihre Bestimmung pünktlich erreichen.

Dampfer „Manchuria"	Hamburg	11. Februar
Dampfer „Mongolia"	Hamburg	25. Februar
Dampfer „Schodak"	Bremen	16. Februar
Dampfer „Mar Caspio"	Hamburg	14. Februar
Dampfer „Kerkenna"	Hamburg	21. Februar
Dampfer „Kermanshah"	Hamburg	28. Februar
Dampfer „Kermoor"	Hamburg	4. März

Lagerhaus: 20 Hudson Str., New York City

American Merchants Shipping & Forwarding Co.
147 4. Ave., Ecke 14. Str., N.Y.

H. von Schuckmann
C. E. W. Schelling

Offizielle Expedienten für American Lutheran Board for Relief in Europe.

Europäische Vertreter: Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg. Joh. Heckemann, Hamburg-Bremen, Johannes Kahl, Hamburg.

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Polen, Jugoslavia und Rumänien besorgen wir prompt, gewissenhaft und schnell. Wir bezahlen drüben jeden Betrag ohne jedweden Abzug.

Auf Verlangen deponieren wir Ihr Geld auf Ihren Namen zinstragend in irgend einer Bank oder Sparkasse in Europa.

Wir verkaufen Schiffskarten für die bequemsten und besten Dampfer zu den originellen Preisen.

Unsere Hauptanstalt ist mit allen Hoch- und Untergrund-Bahnen, Straßenbahnen, Autos und Omnibussen zu erreichen.

Auskünfte erteilen wir bereitwilligst.

NEMETH STATE BANK

Hauptanstalt: 10 East 22. Straße —New York City— Zweiganstalt: 1597 Zweite Avenue

A. FINK & SONS FOOD COMPANY

416 BROADWAY, NEW YORK

Das grösste Exporthaus Amerika's für

LIEBESGABEN

Unsere großen Schlachthof-Anlagen in Newark, N. J., stehen zu Ihrer Verfügung und die sanitären Einrichtungen derselben unter Regierungs-Inspektion geben Ihnen die Gewißheit, daß wir nur erstklassige Waren an Ihre Verwandten in Europa versenden.

Große Räucherkammern und Fettsiedereien, speziell für Export-Dauerware.

Unsere Liebesgaben-Sendungen können nach Belieben groß oder klein nach Ihrer eigenen Auswahl zusammengestellt werden.

Wir berechnen eine geringere Frachtrate als Postversandt kostet und zwar

12 Cents per Pfund vom Nettogewicht.

14 Cents per Pfund nach Republik Oesterreich, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavia, Polen und Ungarn. 3 Prozent vom Netto-Betrag für Versicherung gegen alle Risikos.

Unsere Preise für nur feinste Waren:

Schinken, speziell für Export behandelt und geräuchert, per Pfund	50c
Speck, speziell ausgesuchte magere Stücke, extra stark geräuchert, per Pfund	50c
Fett in speziellen Export-Kannen, per Pfund	40c
Salami und Cervelat-Wurst, spezielle harte Dauerware, per Pfund	60c
Geräuchertes Ochsenfleisch, Top Sirloin Stücke, per Pfund	60c
Geräucherte Ochsenzunge, 5 Pfund schwer, per Pfund	55c
Mehl, Gold Medal Brand, 12 Pfd.	$1.00
Reis, per Pfund	18c
Bohnen, per Pfund	15c
Erbsen, per Pfund	15c
Linsen, per Pfund	18c
Milch, Lion Brand, kond., per Pfd.	20c
Kaffee, Ideal Brand, per Pfd.	48c
Tee, Lipton Brand, per Büchse	50c
Schokolade, süß, Stollwerk, per Pfd.	60c
Kakao, Hershey oder Baker, per Pfd.	50c
Gem. Nüsse und Mandeln, per Pfd.	50c
Rosinen, per Pfund	50c
Zimmet, in Stangen, per Pfd.	80c
Candy, per Pfund	50c
Gemischte Gewürze, per Pfd.	60c
Pfeffer, per Pfund	60c
Zucker, per Pfund, zum Einkaufspreis	16c
Kirkman's Waschseife, per Pfd.	12c
Toilettzn-Seife, „Fairy" Brand, per Pfund	30c
Oel, Wesson Brand, per Pfd.	45c
Bouillon Würfel, 150 im Pfd.	2.00
Hekers Oats, per Pfd.	15c
Hekers Farina, per Pfd.	20c
Fruit Jam in Büchsen, per Pfd.	20c
Oel-Sardinen, 2 Büchsen zum Pfd.	30c
Nudeln, Mueller's Brand, per Pfd.	25c
Maccaroni, Mueller's Brand, Pfd.	40c
Käse, Pimento Snapyn Brand, Pfd.	30c
Kerzen aus Stearin, 50 St. z. Pfd.	40c
Butter in 5-Pfd. Büchsen, Pfd.	90c

Sämmtliche Fleischwaren sind von feinster Qualität und kommen aus unseren eigenen Schlachthäusern in Newark, N. J., sind speziell für Export behandelt und „Government Inspected". A Fink & Sons, Newark, N. J., sind seit 1863 etabliert. Referenz: Ihre Bank.

Selbstgepackte Kisten nehmen wir zur Rate von 12 Cents pro Pfund vom Bruttogewicht zur Weiterbeförderung an. Versicherung 3 Prozent vom Wert.

Prompteste Ablieferung garantiert. Weiterbeförderung durch unseren eigenen Vertreter in Hamburg. Die Quantität an diesen Artikeln zum Versandt ist unbegrenzt.

Sehr wichtig. Vergessen Sie nicht, Ihren Sendungen Lederfohlen aus starkem, extra gegerbtem Leder beizufügen. Sie machen ihen Schuh wieder gebrauchsfähig. 1 Paar Sohlen, genügend groß für Sohlen und Absätze $1.75 per Paar.

Adressieren Sie Checks und Money Orders an:

A. FINK & SONS FOOD COMPANY

Incorporated

416 BROADWAY, NEW YORK

NEWARK, N. J., Office: 97 Canal Str.

Wie man sich gegen die „Flu" schützen kann

Haltet Eure Füße trocken. Tragen Sie Gummischuhe, ziehen Sie sich warm an und wechseln Sie die Strümpfe, so oft dieselben feucht werden.

Meiden Sie überfüllte Straßenbahnwagen. Gehen Sie zur Arbeit und von der Arbeit, wenn dies irgend möglich ist.

Vermeiden Sie Niesen oder Husten in Bahnwagen, Bureaus oder Theatern, ohne sich das Gesicht mit einem Taschentuch zu bedecken.

Baden Sie regulär.

Waschen Sie sich Hände, Mund und Nase vier- bis fünfmal täglich. Essen Sie regelmäßig, aber essen Sie nicht zu viel.

Fürchten Sie sich nicht vor Krankheit, denn dadurch wird Ihre Lebens- und Widerstandskraft verringert.

Symptome der „Flu" sind Kältegefühl, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Röte im Gesicht, Tränen der Augen, Halsschmerzen und Müdigkeit.

Wenn Sie denken, Sie haben die „Flu", legen Sie sich sofort zu Bett und rufen Sie einen Arzt.

Verlassen Sie Ihr Bett nicht vor wenigstens 2—3 Tagen nach absoluter Fieberlosigkeit.

Einfache Mittel der Behandlung selben zu Rate ziehen. sind: ein großes Quantum doppelkohlensaures Natron, das Inhalieren von Salmiakgeist durch eine geeignete Maske und freies Inhalieren von Oxygen.

Kirchliche Nachrichten

Bethany Kirche, 20. und Willis Avenue, Albert Kuhn, Pastor.—Die Samstag Abend Unterhaltungen erweisen sich als ein großer Erfolg. Diesen Samstag wird ein gediegenes Programm von Wandelbildern für Alt und Jung gegeben. Eintritt, 5 Cents für Kinder; 15 Cents für Erwachsene. Sonntag: Deutsche Predigt um 11:30 vormittag. Thema: „Ein vornehmer Besuch."

Erste Deutsche Ev. Luth. Kirche, 1005 So. 20. Str., Laurence Acker, Pastor.—Deutscher Gottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über: „Noah ein Bild im Gottvertrauen." Englischer Gottesdienst um 10:45 morgens und 8 Uhr abends.

Ev. Luth. Kreuz Gemeinde, 20te und Vinton Straße, Titus Lang, Pastor. — Deutsch-Englische Sonntagsschule um 9:30 vormittags. Deutscher Gottesdienst um 10:30. Predigt: „Viererlei Hörer des Wortes", und Feier des Heiligen Abendmahls. Englischer Gottesdienst um 7:30 abends.

Der Männerverein versammelt sich am Mittwoch abend um 8 Uhr im Basement der Kirche.

Erste Deutsche Bischöfliche Methodistenkirche, 11te und Center Straße. Erwin Schulz, Pastor. Wohnung 2325 So. 11. Str.—Sonntagschule 10 Uhr morgens. Deutscher Gottesdienst 11 Uhr morgens. Jugendbund 7 Uhr abends. Jedermann ist freundlich zu allen Versammlungen eingeladen.

Der Berliner „Vorwärts", das Hauptorgan der deutschen sozialdemokratischen Partei, hatte es im März vorigen Jahres auf rund 750,000 Abonnenten gebracht. Für eine deutsche Zeitung war das eine ungewöhnlich hohe Ziffer. Aber sie erklärte sich aus den unmittelbaren Nachwirkungen der Revolution, die die Sozialdemokratie zu einer gewaltigen Machtstellung gebracht hatte. Heute hat der „Vorwärts" kaum noch 100,000 Abonnenten. Auch in diesen Zahlen kommt der Stimmungswandel zum Ausdruck, der sich im ersten Revolutionsjahre in Deutschland vollzogen hat. Und in diesen Zahlen ganz besonders.

Sie sparen Geld sowohl wie die Gesundheit Ihrer Augen, wenn Sie Dr. Weiland, Fremont, wegen der Augen zu Rate ziehen.

Der Tiefstand

der deutschen Mark scheint erreicht zu sein.

Die allgemeine Annahme geht dahin, daß der Kurs gleich nach Ratifizierung des Friedensvertrages steigen wird. Nach dem kürzlichen sensationellen Preissturz ist der Kurs in den letzten Tagen wieder etwas gestiegen.

Amerikanisches Geld kann deshalb zu gegenwärtigem äußerst niedrigen Kurs höchst gewinn- und nutzbringend auf Banken in Deutschland und Oesterreich angelegt werden.

Deutsche Städte-Bonds bilden zum jetzigen Kurse eine höchst gewinnbringende Geldanlage.

Wir besorgen alle diese Geldgeschäfte für Sie prompt und sicher und zum niedrigsten Tageskurs.

Wir senden Geld an Eure Verwandten in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, oder irgend einem andern Lande; stellen Geld für Euch auf alle Sparkassen oder große Banken in Europa und verkaufen deutsche Städte-Bonds, die unter dem Namen „Mündelsichere Wertpapiere" draußen zu den sichersten Geldanlagen gerechnet werden und jetzt zu ungefähr einem Zehntel des Vorkriegs-Preises gekauft werden können.

Jede weitere Auskunft mündlich oder schriftlich gerne erteilt. Schreiben Sie uns in Deutsch.

Agenten für die Transatlantischen Dampfschifffahrts-Linien. Auskunft über Reisepässe und Reisepermits.

International Exchange

Ausländisches Wechsel- und Schiffskarten-Bureau in Verbindung mit der „Täglichen Omaha Tribüne".

1307 Howard Str., Omaha, Nebr.
Telephon: Tyler 340.

Hämorrhoiden **Fisteln—Bezahlt, wenn geheilt**

Ein mildes Behandlungsverfahren zur Heilung von Hämorrhoiden, Fisteln und anderen Leiden des Rectums in kürzester Frist und ohne wundärztliche Operation. Kein Chloroform, Aether oder irgend ein Betäubungsmittel wird gebraucht. Eine Heilung wird garantiert in jedem Fall, der von uns angenommen wird. Kein Geld bis die Heilung erfolgt ist. Man schreibe um ein Buch der Rectal-Leiden, mit den Namen von über 1000 Personen, worin sie sich anerkennend über die Behandlung und Heilung äußern.

DR. E. R. TARRY 240 Bee Building OMAHA, NEBRASKA

REPARATUREN UND TEILSTÜCKE FÜR OEFEN, FURNACES UND DAMPFKESSEL,
OMAHA STOVE REPAIR WORKS
1206-8 DOUGLAS ST. PHONE TYLER 20